

[Read free] Die Magierin des Windes: Roman

Die Magierin des Windes: Roman

Von Misty Massey

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #528557 in eBooksVerffentlicht am: 2010-10-25Erscheinungsdatum: 2010-10-25File Name: B004P1J3S0 | File size: 41.Mb

Von Misty Massey : Die Magierin des Windes: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Magierin des Windes: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Magierin des WindesVon AmerdaleSchon als Kind konnte Falkin durch das Summen oder Pfeifen den Wind beeinflussen. Doch in ihrer Welt ist so ein Talent keine Gabe, sondern ein Fluch. Denn Kinder mit magischer

Begabung werden von den Danisobern, der Gilde, welche die Magie und ihre Ausübung kontrolliert, entführt und für oft tödliche Experimente missbraucht. Nur dadurch, dass ihre Eltern ihr eigenes Leben opferten, konnte Falkin diesem Schicksal entkommen. Seitdem empfindet sie ein tiefes Misstrauen gegen Magie und jeden, der sie anwendet. So heuert sie auf einem Piratenschiff an und wird schon bald die Stellvertreterin des Kapitäns. Doch als dieser wegen Piraterie verhaftet wird und hängen soll, gerät Falkins Leben aus seinen Fugen. Und dann ist da noch das Logbuch des Kapitäns, um welches sich scheinbar ein Geheimnis rankt. Und McAvery, von dem Falkin nicht weiß, was er eigentlich will. Außer ihr bei jeder Begegnung auf die Nerven zu gehen. Ich hab Falkin von Anfang an gemocht. Sie hat zwar einen schrecklichen Dickkopf und handelt, bevor sie denkt, was dementsprechend auch oft schief geht, aber irgendwie macht sie genau das so liebenswert. Aber auch die Nebenfiguren sind alle sehr liebenswert und lebendig dargestellt. Sehr erfrischend und lobenswert fand ich auch die Beziehung von Falkin zu McAvery. Die zwei finden sich zwar zueinander hingezogen, aber jeder bleibt eine eigenständige Persönlichkeit und ihnen wird viel Zeit gegeben sich anzunähern und einander erst mal kennen zu lernen, anstatt, wie es ja so oft blich ist, fünf Minuten nach der ersten Begegnung schon diverse Körperflüssigkeiten auszutauschen. Gestört hat mich allerdings der Name der Hauptperson, was aber komplett der Übersetzung geschuldet ist. Auf Englisch heißt sie zwar auch Kestrel, also ist die Übersetzung an sich recht wörtlich, aber mir wäre es hier lieber gewesen, wenn der englische Name beibehalten worden wäre. Das Falkin hat mich gerade am Anfang des Buches jedes Mal irritiert, bis ich mich halbwegs daran gewöhnt hatte. Auch weil alle anderen Namen, wie McAvery, Shadd, Camberlin ebenfalls ihren englischen Beiklang behalten haben. Das war aber auch wirklich das Einzige. Die Handlung hat einige spannende Wendungen und lädt den Leser an einigen Stellen auch zum Mitseln ein, wer jetzt welche Motive hat. Dazu kommt der wunderbar locker-leichte, humorvolle Ton, in welchem das Buch geschrieben ist, der das Lesen zu einem reinen Spa macht. Berühmend ist das Beschreiben von Personen und Umgebungen eines der großen Talente der Autorin. Alles wird sehr bildlich dargestellt, so dass man es sich sehr gut vorstellen kann und von der Atmosphäre sofort gefangen genommen wird. Wer abenteuerliche Piratengeschichten mit etwas Magie, die zwar wichtig ist, aber nicht im Vordergrund mag, kann mit diesem Debütroman nicht viel falsch machen. Ich jedenfalls warte ungeduldig auf die Fortsetzung und will unbedingt wissen, wie es mit Falkin weitergeht. Immerhin steht sie am Ende des Buches an der Schwelle zu einem neuen Abenteuer. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ich liebe es :) Von Saerilia Die Magierin des Windes finde ich ein klasse Buch. Mit der Protagonistin konnte ich mich sehr gut identifizieren und nervte überhaupt nicht. Als dann McAvery auftauchte, war ich hin und weg. Zwar ist stellenweise das Buch etwas langweilig, aber die Story wurde immer interessanter. Ich freue mich schon auf ein nächstes Buch der Autorin. Leider kenne ich nicht viele gute Piratenbücher, obwohl ich Piratengeschichten liebe. Es sollten mehr solcher Bücher geben. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Piraten und Magie Von Philia Libri Falkin hat es geschafft - nachdem sie sich jahrelang gegen die rauen Piraten durchsetzen musste, ist sie nun anerkannte Matin der Vogelfrei. Die Männer wagen nicht mehr, sich ihr in anzüglicher Weise zu nähern und respektieren sie für ihre Fähigkeiten. Doch von ihrer herausragendsten Fähigkeit wissen sie nichts. Wenn Falkin summt, pfeift, singt oder sonst wie eine Melodie fabriziert, kann sie den Wind beeinflussen. Diese Gabe ist zugleich auch ihr Fluch, denn die Danisober, ein Magierorden, verfolgt alle Menschen, die sie "Verheigungen" nennen und sperren sie in ihrem Orden ein. Und nichts liegt Falkin ferner - sie ist für das Meer und die Freiheit geschaffen, und dort möchte sie auch bleiben. Dann allerdings berschlagen sich die Ereignisse, als sie dem attraktiven Philip McAvery über den Weg läuft. Mit ihm stimmt etwas ganz und gar nicht. Als dann auch noch Falkins Kapitän gefangen genommen und auf sie selbst Jagd gemacht wird, weiß Falkin, dass sie in Schwierigkeiten steckt. Sie muss ihren Kapitän finden und befreien und zugleich herausfinden, was es mit dem geheimnisvollen McAvery auf sich hat. Mit der Lösung des Rätsels hätte sie allerdings wohl nie gerechnet. Rezension: "Die Magierin des Windes" hat mich positiv überrascht. Ich habe mir keine großartige Geschichte erwartet, doch ich war mehr als zufrieden mit dem, was ich bekommen habe. Der Plot ist durchdacht und erst am Ende erkennt man, wie alle Fäden zusammenführen. Das lässt erkennen, dass sich die Autorin wirklich Gedanken über eine sinnige Geschichte gemacht hat. Außerdem hat "Die Magierin des Windes" Biss, Action und viel Piraterie - und Gesetzeslosigkeit - zu bieten. Selbstverständlich geht da gar nichts ohne einen Schuss Magie, um das Ganze aufzupeppen. Sehr interessant ist die Figur der Falkin, die in ihrem Leben so einiges hat durchmachen müssen. Seit ihre Eltern von den Danisobern ermordet wurden, ist sie auf der Flucht vor den Magiern und versucht ihre Gabe zu verstecken. Und das gelingt ihr bis dahin auch sehr gut. Nur ihr Kapitän weiß, was wirklich in ihr steckt und der hat so seine Gründe, weshalb er kein Wort darüber verliert und eine Frau zu seiner Matin macht. Falkin ist eine starke Frau, die sich in einer männerdominierten Welt durchsetzen musste - was ihr auch gelungen ist. Sie ist gut im Schwertkampf und kennt sich bestens mit Schiffen aus. Von Freibeuterei versteht sie auch nicht gerade wenig. Wenn es sein muss, kann sie auch richtig hart und blutrünstig sein, wie sich im Laufe der Geschichte herausstellt. Eine echte Piratin eben. Selbstverständlich macht sie sich immer wieder Sorgen darüber, dass sie eine Frau ist und die Männer diesen Fakt über ihre Qualifikation stellen könnten. Und diese Sorgen sind alles andere als unberechtigt. Die Männer vergessen nur zu gern, dass Falkin richtig zupacken kann, wenn sie sie in einem Rock sehen. Doch eines hat Falkin gelernt: Mit aufdringlichen Männern zurechtzukommen. Allerdings hat sie nicht mit McAvery gerechnet, der ihr Herz immer wieder mal höher schlagen lässt und in ihr den unsinnigen Wunsch hervorruft, ihn zu küssen. Ständig hat Falkin mit ihren Gefühlen zu kämpfen und hindert sich immer wieder daran, schwach zu werden.

Schließlich stimmt mit McAvery etwas ganz und gar nicht. Auch die briggen Charaktere sind zumeist liebevoll gezeichnet. Fokus liegt allerdings definitiv auf Falkin und deren Emotionen. Binns, der Kapitn, ist wie in Vater fr Falkin und ist der erste, der erkennt, was wirklich in ihr steckt. Er frdert sie und gibt ihr jede Mglichkeit, sich zu beweisen. Doch er hat so einige Geheimnisse, die er Falkin verschweigt. Nach seiner Gefangennahme bleibt Falkin nichts anderes brig, als genau diese Geheimnisse zu ergrnden, die irgendwie immer mit McAvery zusammenhngen zu scheinen. Philip McAvery ist zum einen typischer Schnling, der sich gerne in Positur wirft (gerade auch um die hbsche Falkin zu beeindrucken), zum anderen aber tiefgrndiger ist, als auf den ersten Blick zu erwarten wre. Er ist in so manche Intrige involviert und kennt sich in der magischen Welt besser aus als Falkin. Frher oder spter hat sie keine andere Wahl, als ihm ihr Vertrauen zu schenken. Der Erzhlstil ist locker gehalten. Immer wieder kommen Momente voller Spannung auf, "Piratenfeeling" gibt es immer wieder. Besonders angenehm ist der unterschwelige Humor, der immer wieder hervorklingt und sich dann und wann in stereotypen Floskeln und Charakteren widerspiegelt. Auf diese Weise kann man mit den Piraten mitfiebern und zugleich auch ber die rauen Mnner lcheln. Das sorgt fr eine entspannte Atmosphre beim Lesen. Mir hat sehr gut gefallen, dass Massey noch einen weiteren Plot unter die Piratengeschichte legt, die dem Ganzen einen tieferen Sinn verleiht und aus dem Freibeutermrchen eine richtige Geschichte werden und die erschaffene Welt strker einflieen lsst. Falkin wird vor schwere Entscheidungen gestellt, muss sich der Frage stellen, wer nun Feind und wer Freund ist. Sie muss sich in einer Meuterei beweisen und zeigen, dass auch eine Frau eine gute Piratin sein kann. Dabei schwingt immer ihre Loyalitt zu ihrem Kapitn und Mnnern der Mannschaft durch. In "Die Magierin des Windes" steckt alles, was man sich von einer Piratengeschichte nur erwarten kann. Die Mischung aus dieser Piratengeschichte und Staatsintrigen, macht diesen Roman vielschichtig und spannend.

Kurzbeschreibung Piraten, Meuterer und Kopfgeldjger und mittendrin eine junge Magierin, die sich zu behaupten wei Falkin entkommt mit Mh und Not den Klauen der mchtigen Magiergilde, die alle Menschen mit einem besonderen Talent wie Falkin einer ist beherrschen will. Auf den Decksplanken des Kaperschiffs Vogelfrei hat sie ein neues Leben gefunden. Doch da wird Kapitn Binns, der um ihr Geheimnis wei, bei einem Landgang verhaftet. Schuld daran ist der zwielichtige und auerdem beraus attraktive McAvery, und den will Falkin jetzt zur Strecke bringen. Doch auch McAvery verfgt ber ungeahnte Talente .. Kurzbeschreibung Piraten, Meuterer und Kopfgeldjger und mittendrin eine junge Magierin, die sich zu behaupten wei Falkin entkommt mit Mh und Not den Klauen der mchtigen Magiergilde, die alle Menschen mit einem besonderen Talent wie Falkin einer ist beherrschen will. Auf den Decksplanken des Kaperschiffs Vogelfrei hat sie ein neues Leben gefunden. Doch da wird Kapitn Binns, der um ihr Geheimnis wei, bei einem Landgang verhaftet. Schuld daran ist der zwielichtige und auerdem beraus attraktive McAvery, und den will Falkin jetzt zur Strecke bringen. Doch auch McAvery verfgt ber ungeahnte Talente .. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. KALTE WELLEN SCHWAPPTEN ber die Reling und rissen Falkin beinahe um. Sie umklammerte das nasse Holz also fester und sphte mit zusammengekniffenen Augen in die regengepeitschte Dunkelheit. Ein Blitz durchzuckte den Himmel, und Falkin zhlte leise vor sich hin. Eins... zwei... drei... vier... Pltzlich grollte der Donner, und zwar so laut, dass einem die Eingeweide zitterten. Aber es war schon eine Sekunde weiter entfernt als eben noch. Falkin atmete erleichtert aus. Ganz gleich ob sie dem Sturm davonliefen oder er ihnen, jedenfalls waren sie endlich auf der sicheren Seite. Der Sturm war mrderisch gewesen: Wie ein riesenhaftes Tier war er aus der Nacht herangewirbelt gekommen und hatte die Mannschaft der Piratenschaluppe Vogelfrei vllig berrumpelt. Wenn sie den Kurs gendert htten, wre es ihnen vielleicht noch mglich gewesen, nur an den Auslufern entlangzuschrammen, aber der Kapitn war stur geblieben. Eine Kursnderung htte sie nmlich nur einen weiteren Tag von ihrem Ziel ferngehalten - und er war keineswegs bereit, eine Versptung auch nur in Erwrgung zu ziehen. Sie hatten die Segel getrimmt und die Luken verschalkt, um das Toben zu berstehen. Es war nicht mehr als ein glcklicher Zufall, dass kein Mann ber Bord gegangen war. Als sich das Wetter schlieglich wieder beruhigt hatte, hatte Falkin so viele freigestellt, wie sie es sich erlauben konnte. Manche hatten sich fr die Nacht in ihre Hngematten zurckgezogen; die briggen befanden sich unter Deck, rumten auf und sicherten Kisten und Fsser neu. Falkin! Komm rauf! Das Brllen des Kapitns glich einem Leuchtfener, das den strmenden Regen und den tosenden Wind durchdrang. Falkin bewegte sich vorsichtig ber das Hauptdeck zum Bug und klammerte sich beim Gehen an den Tauen fest, um das Gleichgewicht zu halten. Sie hatte ihre Stiefel schon lange bevor der Regen begonnen hatte abgestreift. Ihre Zehen waren taub geworden, deshalb tastete sie sich vorsichtig ber das glitschige Deck. Das schlimmste Unwetter war vorbei, aber die Schaluppe glich in der schweren See, die der Sturm aufgewirbelt hatte, noch immer einem durchgehenden Pferd. Falkin! Zur Hlle mit dir, wo bleibst du denn nur? Kapitn Artemus Binns griff das Steuerrad mit beiden Hnden; seine krftigen Arme waren angespannt, um es ruhig zu halten. Er schttelte den Kopf und warf sich die regendurchtrnkten Strhnen seines grauen Haars aus dem Gesicht; dann entdeckte er seine Maatin. Schn, dich zu sehen, mein Mdchen!, brllte er. Eine Zeitlang hat sie so mit mir gekmpft, dass ich schon dachte, sie wollte in die Tiefe! Soll ich dich fr eine Weile ablsen? Sie griff nach dem Steuerrad, aber er lie nicht los. Der Sturm lsst nach; ich hab sie schon im Griff. Es sei denn, du kannst mir eine stetige Strmung herbeipfeifen? Falkin sah sich um, aber

niemand stand nahe genug, um zu lauschen. Artie!, sagte sie tadelnd. Er lachte. Ich mach doch nur Spa, Mdchen. Ich dachte, ich ht da was gesehen. Sei du meine Augen, sagte er und wies mit dem Kinn auf das lange Messingfernrohr, das er sich unter den linken Arm geklemmt hatte. Falkin nahm das Fernrohr, schlpfte hinter ihn und lehnte sich gegen seinen breiten Rcken. Wo soll ich denn hinsehen? Nach Steuerbord. Und was soll ich ...? Ein anderes Schiff. In Seenot? Nein, ich glaube nicht. Ich bin ja ohnehin nicht gerade ... im Rettungswesen ttig. Er grinste. Sag mir einfach, welche Farben es geflaggt hat, wenn berhaupt welche. Aye, aye, Kpt'n! Falkin schob sich die schwarzen Zpfe aus dem Gesicht, hob das Fernrohr ans Auge und starrte in die Weite. Die Vogelfrei schwankte noch immer heftig auf und ab; das Knarren ihrer Planken lie eine unheimliche Musik entstehen, die Falkin aber gut kannte. Der Regen hatte die Linse des Fernrohrs verschmiert, aber weder dies noch die schlingernde See konnte verbergen, was sie da sah: einen riesigen Dreimaster, schwarz und rot gestrichen, mit gewaltigen roten Segeln, der den gleichen Kurs einhielt wie sie. Er schnitt glatt durchs kabbelige Wasser und sah trotz allem wie eine Knigin aus, die ihren Auftritt hatte. Die Flagge, die schwer vom Masttopp flatterte, zeigte ein schwarzes, flammendes Auge im roten Feld. Verdammt, Artie, sie hat zwanzig Stckpforten allein auf dieser Seite. Ausgefallen bemalt oder nicht, sie ist jedenfalls ein ganz hbsches Ungeheuer. Kannst du die Mannschaft erkennen? Ja. Ein Bursche auf dem Achterdeck scheint zu glauben, dass er das Kommando hat. Er war hochgewachsen; sein honigblondes Haar flatterte offen im Wind und ahmte das Schlagen des dunklen Umhangs nach, der von seinen breiten Schultern hing. Seine Beine steckten in Stiefeln, die bis auf die halbe Hhe seiner Schenkel hinaufreichten, und blitzender Stahl funkelte an seiner Hfte. Er hatte einen Fu auf die Reling gesetzt, starrte in die Ferne und sah aus, als posiere er fr ein Gemlde. Pltzlich wandte er das Gesicht in ihre Richtung. Soweit sie es aus dieser Entfernung berhaupt feststellen konnte, sah er sehr gut aus, mit einem leicht diabolischen Lcheln. Er trat von der Reling hinunter, verschrnkte die Arme, reckte die Brust und starrte sie so unverwandt an, dass ihr ganz unbehaglich wurde. Es war, als knne er sie sehen, hier drauen, in dieser Dunkelheit, ohne selbst ein Fernrohr zu Hilfe nehmen zu mssen. Er stemmte eine Hand verwegen in die Hfte, hob die andere und winkte mit dem Finger, als wolle er Komm her! sagen. Falkin riss die Augen auf. Langsam lie sie das Fernrohr an ihre Seite sinken. Na? Welche Flagge hat es gehisst? Falkin schluckte. Keine, die ich je zuvor gesehen htte, Artie. Ich htte es fr ein Handelsschiff gehalten, wenn es nicht bis an die Zhne bewaffnet wre. Wenn es aber ein Kriegsschiff ist, gehrt es zu keiner Marine, von der ich je gehrt htte. Und sein Kapitn da . dreht mir den Magen um. Der Kapitn?, fragte er. Was stimmt denn nicht mit ihm? Mit bloem Auge wirkte das Schiff nur wie eine schattenhafte Masse im Wasser, die Leute an Bord waren lediglich Schemen, die sich bewegten, ohne dass man sie in irgendeiner Form htte voneinander unterscheiden knnen.